

Bezugsgebühr: ...

Dresdner Nachrichten

Anzeigen-Carif. ...

Illuminationslaternen ... Oscar Fischer, Cotillonfabrik.

Arminia Renten-Versicherungen ...

MODERNES KUNSTGEWERBE. ...

Hüte jeder Art ... Otto Buchholz ...

Fussmaschinen ...

M. H. Wendschuch sen., ...

... nur Marienstr. 22 ...

Nr. 281. Spiegel: Zur Frauenbewegung. ... Sonnabend, 11. Oktober 1902.

Zur Frauenbewegung.

Die Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine, die in diesen Tagen in Wiesbaden stattgefunden hat, weist mancherlei neue, interessante Schlaglichter auf die Bewegung, die auf die Befreiung des weiblichen Geschlechts nicht blos von den keine wirtschaftliche Erwerbsfähigkeit behindernden Schranken, sondern auch noch von allerlei sonstigen sogenannten 'Souterrain' der 'altfränkischen' Weltanschauung gerichtet ist und insofern begründeten Anspruch auf das Beinwort 'modern' in seiner ähleren Bedeutung erheben darf. ...

zeichnender Weise einem Esherbeurtheil über eine Geschlechts-genossin, die so 'verblendet' gewesen war, die Nothwendigkeit und Heilsamkeit der politischen Betätigung der Frau nicht einzusehen, und ihrer Ueberzeugung auch freimüthigen Ausdruck gegeben hatte. Die Art, wie man diese 'Verweilene' behandelte, erinnert unwillkürlich an das Verfahren der schwarzen Naben, die ein- in ihre Mitte gerathenen weissen Kollegen unbarbarisch alle Federn austreiben. ...

treter der Schichau-Werft, Geh. Rath Busch, war beim Kaiser in Coblenz. ...

Berlin. (Priv.-Tel.) General Botha erklärt, wie aus Brüssel gemeldet wird, er werde die Berliner Note offiziell verurtheilen, und selbst auf die philantropische Weise in Deutsch-land verzichteten, falls man dieselbe politisch auszubedenken gedenke. ...

Zu den leggedachten Verirrungen der Frauenbewegung muß auch die ischlonenmäßige Gleichmächerei des Bildungswortes beider Geschlechter gerechnet werden, wie sie auf dem Wiesbadener Kongress lebhaft besprochen und durch die Forderung eines 12jährigen Vorkurses für das weibliche Geschlecht mit der Uabelung in eine humanistische und eine realistische Abtheilung in eine programmatische Form gepreßt worden ist. ...

Die Wiesbadener Generalversammlung deutscher Frauenvereine trägt infolge der Zurückhaltung eines exaltierten politischen Radikalismus selbst die Verantwortung dafür, wenn ihre löblichen und beifallswürdigen Zwecke nicht genügend in der Öffentlichkeit hervorgetreten sind. ...

Berlin. Der bisherige Direktor im Reichsamte des Innern, Dr. Hopp, ist zum Unterstaatssekretär, und an dessen Stelle der Geh. Oberregierungsrath Dr. Richter zum Direktor im Reichsamte des Innern ernannt worden.

Das aktive und passive Wahlrecht in Staat, Gemeinde und Kirche ausgeübt von den Frauen in Konformität mit den Männern! In der That, das ist das 'Ideal' der radikalen Richtung der modernen Frauenbewegung, und die Vertretung dieses 'Ideals' auf dem Wiesbadener Kongress vollzog sich in so eigenartigen Formen, daß das 'unmoderne' Singers' Höflichkeit eigentlich am liebsten davon schweigen möchte im Interesse der 'Weiblichkeit', von der ja freilich gewisse rabiate Vertreterinnen der Frauenbewegung nichts mehr wissen wollen, für die sie nur ein geringfügiges Uebelwesen übrig haben. ...

Wehe dem Geschlecht, bei dem Mann und Weib nicht mehr traute und treue Gefährten sind, die Leid und Freud mitkommen tragen und in der gegenseitigen Anpassung das höchste Glück finden, sondern wo sich Beide als Feinde und kalt berechnende Egoisten gegenüberstehen! ...

Bremen. Die Eisenbahnverladungsarbeiter in Bremen haben und Gestecke sind heute in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung.

Wittenberg. (Priv.-Tel.) Für die 400jährige Jubelfeier der Universität Wittenberg und die Einweihung des neuen Auditoriengebäudes ist der 1. November festgelegt worden.

Brag. (Priv.-Tel.) Wegen großer Defraudationen in der hiesigen Weizen-Vorkaufsstelle wurden heute der Direktor Rosignone Drozd und ein höherer Beamter verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Neueste Drahtmeldungen vom 10. Oktober.

(Nacht eingehende Telegramme befinden sich Seite 4.) Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser empfing gestern in Coblenz den Oberbürgermeister von Danzig, Delbrück. ...

St. Etienne. In der ganzen Gegend herrschte während der letzten Nacht vollständige Ruhe. Die Zahl der Ausländer, die in die Gegend kommen, ist immer größer. ...

Wien. Im Bezirk Demau sind heute weniger Bergarbeiter angefahren, als gestern. Die Eisenhütten Demau und Anzin werden wegen Mangels an Kohle Montags geschlossen werden. ...

Mit heutigem Tage eröffne ich unter der Firma



Bühnentechnische Anstalt „Zum Stern“

Landhaus-Strasse 13, II. Etage

ein Specialgeschäft für Theater,

Dekorations-Malerie, Kostüm-Schneiderie, elektrische Beleuchtungs-Apparate, Perrücken, Schminke, Möbel, Requisiten aller Art, Innen-Dekorationen, Saal-Dekorationen, Fahnen, Wappen, Arrangements von Fest- und Cotillon-Wagen nach eigenen Entwürfen.

Arrangements ganzer Feste etc.

Das in seiner Art am Platze einzig dastehende Unternehmen wird unter meiner persönlichen fachmännischen Leitung geführt und bin ich durch langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiete in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen begegnen zu können. Zur Besichtigung meiner permanenten Ausstellung ohne Kaufzwang erlaube ich mir verehrliche Interessenten ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Hugo Steglich, Bühnentechniker.

Restaurant am Justiz-Palast

Albrechtstrasse 41, Ecke Pillnitzerstrasse.

Heute Sonnabend Abends 6 Uhr

Eröffnung.

Pikante Frühstückskarte. Gut bürgerlichen Mittagstisch.

Kleines Menu à M. 0.75. Diners à M. 1.- und 1.50.
Im Abonnement je 11 Karten M. 7.50, 10.- und 15.-.

Reichhaltigste Abendkarte. Kleine Preise.
Ausschank von: Freibierl. Zucker-Bräu, Nürnberg, Augustinerbräu, München, Großpilsener Urquell, Großpilsener, Heilenseller-Lagerbier.

Mit der Bitte, das Unternehmen durch freundl. Besuch gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll **E. D. Kirehshofer.**

Hotel Annenhof.

Solte mein Hotel-Restaurant einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner geehrten Nachbarschaft, bestens empfohlen. Lokalitäten bieten angenehmen Aufenthalt. Küche reichhaltig, gut, angemessene Preise. Große 40 Pf.-Frühstücks- u. Abendkarte. Mittags kleine Diners mit großer Speisenwahl, 1 M. 25 Pf., Abonnement 1 M. Jeden Abend Specialitäten und nach dem Theater frische Platten.

Jeden Sonntag v. 1/10 Uhr an frische Hühner-Bouillon mit Fleischpastete 25 Pf.

Ausschank von nur echten, besten Bieren:

Bürgerl. Pilsener (Urquell) auf Wunsch,
1. Kulmbacher u. das goldhelle Erlanger (Reif), sowie Feldschlößchen-Lager.

Aufmerksamste Bedienung zusichernd

Hochachtungsvoll **Paul Simon.**

NB. Meine neuen, reservierten Gesellschaftsräume, 50 und 25 Personen fassend, bitte zu fest oder vorübergehend zu berücksichtigen. Hochzeitsfeiern u. andere Festlichkeiten werden zufriedenstellend preiswert ausgeführt.

„Globus“ Circusstr. 21, Gente, morgen und übermorgen

Grosse Kirmesfeier

mit selbstgebackenen Kuchen, Speisen und Getränke in bekannter Güte. Wir erlauben uns nur hierdurch alle werthen Nachbarn, Freunde, Gönner und Bekannten freundlichst einzuladen.

H. Sommerschuh und Frau.

Unter: Schornstein, 1. Pf., in
H. ge. Stadt Chemnitz,
Grossschloß.

Die Salon-Barnitz (neu),
Kuchen-Büchlein, ist billig zu
verkaufen Trompeterstr. 7, 2

Für Gastwirthe
und Fachleute!
1 Accorley-Geschapparat, 20 fl.,
ganz neu, 1 Musikautomat von
Seidel & Staumann, Dresden,
1 Phonograph billig zu verkaufen.
Carl Kahn, Oschatz.

Wasche mit Luhns

Rönisch-

Flügel, ganz klein, schait, wunder-
voller Ton, tadellos erhalten,
äußerst billig zu verk., besgl. fl.
Flügel v. Köstlich für 350 M.,
sowie schön. Saalküg. mit stark.
Ton, 180 M. **E. Hoffmann,**
Amalienstr. 15, parterre.

Dringmaschinen,
Gummimägen
werden prompt und
billig repariert bei
Albert Helmstädt
Dresden, Am See,
Gede-Ringstr. 1715.
Fabr. Baumw. u. Wachs, Masch.
Jernbr. 1715.

Eichenes Billard

sehr gut erhalten, wegen Platz-
mangels billig zu verkaufen
Mosel-Terrasse,
Landhausstr. 27, 1.

PATENT- Anwälte

OTTO WOLFF
HUGO DUMMER
Advocaten u. Anwälte
Dresden, A. Victoriaplatz

Einige schöne Petroleum-
Kronen billig zu verkaufen
Bürgerstr. 21.



Erleben eingetroffen:
Lebendfrische

Stinte

zum Baden,
Stund nur 15 Pf.,
frischer feinstes

Seefisch

ohne Kopf, nur Fleisch,
Pfd. 25 u. 30 Pf.,
prachtvoller zarter

Seehecht

(wie Tafel-Landhecht),
Pfd. 35 u. 40 Pf.,
feinste grobe fleischige

Rothzungen

Pfd. 32 Pf.,
hochfeiner fetter

Tafelkarpfen

Pfd. 50 Pf.,
echte Kieler

Vollpöklinge

4 Stück 20 Pf.,
40er Rüte 140 Pf.

E. Paschky.

Tilit

anerkannt das Beste
für
Mund & Zähne
stillt
Zahnschmerzen!
Überall erhältlich.

Selbstbrante,
Sicherheits-
schlösser
und Kassetten
empfehle
C. Reiser,
Gerichtstr. 18.

Erfindungen prüft kostenlos

Jng. Hülsmann
Maximilians-Allee 1 Tel. 1682

Pianino

an Kaufen gesucht. Offerten
mit Preis unter L. J. 622 in
die Expedition d. Blattes.

Mosel-Terrasse, Pirnaischer Platz.

Einzig in Dresden. Schenswerth.

Erstklassige Weine. — Kleine Preise.

Anerkannt beste Küche

Diners, Soupers, Prima H. Austern.

Frische Fisch- u. Seefische in versch. raff. Zubereitung.

Prima Ostender Pfahmuscheln Lhd. 60 Pf.

Außer dem Hause Pfd. ca. 24 Stück 40 Pf.

Hierzu laden ergebenst ein

Fr. W. Beelitz und Frau.

Beste Küche. Diner 1.50 M.

Feinste Weine. Souper 2.00 „

Kaisergarten

Weinrestaurant I. Ranges,

Marienstr. 20.

P. Pa. Holländ. Austern, 10 St. M. 1.00.

H. Petras.

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“ Seite 7
Sonnabend, 11. October 1903 — Nr. 281

Schlaf-Decken

Schafwoll-Decken
Kameelhaar-Decken
Stepp-Decken
Reise-Decken
Pferde-Decken.

Grösste Auswahl.
Empfehlenswerthe Qualitäten.

Adolph Renner,

Dresden, Altmarkt 12.

2-300 Liter
Vollmilch,

im Ganzen od. getheilt v. zoh-
nungsfähigem Abnehmer sof. oder
spät. gesucht. Adr. u. L. V. 224

„Anwaltskanzlei“ Dresden.

Milchgarmit., versch. Rob., Betten
zu verk. Palmstr. 37, I. Hs.

Opel-Racer,

fast nicht gefahren, mit Garantie-
schein preiswerth zu verkaufen.
Johann Georgen-Allee 12, III.

Derliches und Schliches.

Bei der K. K. Amtshauptmannschaft Dresden-Kittitz sind gestern ein Bescheid...

Der Bescheid aus der K. K. Amtshauptmannschaft Dresden-Kittitz...

Für den Vortrag des Barres Bourrier aus Paris über die Evangelische Bewegung in Frankreich...

In seinem Heim, Johannesallee 1, 2, hält der Verein der Handlungsgehilfen...

Am Sonntag versammelten sich Vertreter der Athleten-Clubs...

Verchiedene kleine Mitteilungen. Vor der Theosophischen Gesellschaft...

Der am Donnerstag abgehaltene Vortragsabend der Gruppe...

Der Schornsteinfegermeister Lange in Röttau wurde gestern...

Das am 2. Oktober eingeweihte neue Rathaus in Waldheim...

Am 9. Oktober, 9. Okt. Heute Nachmittag geriet ein 14-jähriger Knabe...

Der 41-jährige Zimmermann Rüdert in Bittau wurde vorgestern...

an einer durch Bluterguss hervorgerufene unheilbaren Wunde an der rechten Hand...

In Bittau hat sich am Donnerstag früh in seiner Wohnung der 41 Jahre alte Zimmermann Rüdert erhängt.

Am 7. Oktober, 7. Okt. Der Vorbestrafte, 36-jähr. Schloffer August Krause...

Am 7. Oktober, 7. Okt. Der 44 Jahre alte Kaufmann Max Hermann Hoffmann...

Am 7. Oktober, 7. Okt. Der 48 Jahre alte Schneidermeister durch lahme Angelegenheiten...

Am 7. Oktober, 7. Okt. Der 26 Jahre alte Schloffer Friedrich Oswald Rißhake...

Am 7. Oktober, 7. Okt. Der 43 Jahre alte Handarbeiter Hermann Julius Vogler...

In der Gerichtsverhandlung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts...

Definitive Vertheilungen in den K. K. Amtsgerichten. Am 29. Oktober...

Uebersicht über den Inseratenheft. Familiennachrichten, Privatbesprechungen, Unterrichts-Ankündigungen...

Börsen- und Handelsheft, Zeitliches.

Stellenbericht der Reichsanstalt, 10. Oktober, 10. Okt. Anstellung...

Stellenbericht der Reichsanstalt, 10. Oktober, 10. Okt. Anstellung...

Stellenbericht der Reichsanstalt, 10. Oktober, 10. Okt. Anstellung...

Stellenbericht der Reichsanstalt, 10. Oktober, 10. Okt. Anstellung...

Stellenbericht der Reichsanstalt, 10. Oktober, 10. Okt. Anstellung...

Stellenbericht der Reichsanstalt, 10. Oktober, 10. Okt. Anstellung...

Stellenbericht der Reichsanstalt, 10. Oktober, 10. Okt. Anstellung...

Stellenbericht der Reichsanstalt, 10. Oktober, 10. Okt. Anstellung...

Dresdener Nachrichten. Nr. 281. Seite 9. Sonnabend, 11. Oktober 1902.

Vertical text on the left margin: dena, enden, 12. also, ange, 12., crass, astes, ungen, I., und, ebens, stide.

Seien den Direktor Voss der in München zusammengetretenen Gesellschaft m. b. H. der sogenannten „Kriegsschauspieler“...

In dem „Neuen Wiener Tagebl.“ werden Briefe der kaiserlich verstorbenen Königin von Belgien veröffentlicht, aus denen...

Ein österreichischer Justizbeamter aus Triest, der von Paris aus einen Ausflug nach Versailles unternahm, wurde...

Eine historische Ernte ist heuer, wie die „Allg. Sta.“ erzählt, in einer kleinen Gemeinde des französischen Departements...

Der ehemalige Kommandant von Suakin während des sudanesischen Aufstandes...

Export-Nachrichten.

- Wannan zu Leicester, 9. Oktober. Leicestershire, 10. Oktober. Sandwich-Plate, 1. Leicester 2. ...

Mensch und Ofen.

Eine naturwissenschaftlich-technische Studie von H. Wilmers. Seit die Tage kühler geworden sind, sind auch die Prosopete...

Die Firma Knoke & Dressler, Dresden

Königliche Hoflieferanten

hat ihre Geschäfts- und Fabrik-Anlagen wiederum bedeutend erweitert und empfiehlt sich für den Bedarf von Artikeln zur Gesundheits- und Krankenpflege...

Chirurgische Instrumente. - Gummiwaaren. Elektrische Apparate. - Verbandstoffe. - Operations-Tische. - Krankentragen. - Krankenmöbel. - Nachtstühle. - Aertzliche Waschtische. - Krankenfahrstühle. - Badeapparate. - Heilgymnastische Apparate. - Alle Artikel für die Wochenstube.

Verkaufsort: König Johann-Strasse,

Ecke des Pirnaischen Platzes, Parterre, I., II. und III. Etage.

Werkstätte für Chirurgische Instrumente, Neuanfertigung, Reparaturen, Schleifereien, Vernickelung:

Pirnaischestr. 16.



Fabrik für Wasser-, Dampf- und Heißluft-Bade-Apparate (auch Installation derselben): Grunaerstr. 32.

Fabrik für ärztliche und Krankenmöbel aller Art: 32 Grunaerstr. 32.

En gros. Schnellster Versandt nach auswärts. Export.

Warnung!

Wir, die unterzeichneten Brauereien, machen hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß die von uns mit Bier in den öffentlichen Verkehr gebrachten Flaschen, sowie die dazu gehörigen Verschlüsse...

Diese Gegenstände tragen die Firma und Schutzmarke der betreffenden Brauerei und dürfen schon aus diesem Grunde beim Vertriebe anderer Biere und Flüssigkeiten nicht verwendet werden.

Es sind uns aber neuerdings wieder zahlreiche Fälle gütlicher Verletzung unserer Rechte bekannt geworden, so z. B. das unechte Bier auch zum Vertriebe von Getränken benützt werden, welche unter allerlei Namen, wie „Meth-Trank“, „künstl. Weizen-Malzextract“ etc. in den Handel gebracht...

Wir warnen das konsumierende Publikum, sowie die Händler, Fabrikate der fraglichen Art zu kaufen oder zu führen, sofern hierzu unsere Flaschen benützt werden und unterlagen überhaupt jede Weiterbenutzung unserer Flaschen und Verschlüsse...

Dresden, den 4. Oktober 1902.

- Actienbrauerei Gambrinus in Dresden. Actienbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller. Actienbrauerei zu Reisewitz. Hofbrauhaus, Actienbrauerei und Malzfabrik. Radeberger Exportbrauerei. Societätsbrauerei Waldschlösschen.

Warnung.

Die meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen werden, um das D. R. P. Nr. 81.821 zu umgehen, mit Substitutionsmittel bereitet...

Haut- und Geschlechtskrankheiten.

besonders Chron. Blasen-, Nieren- und Unterleibsleiden der Männer. Frauen und Kinder heilt E. G. Schwarze, Rossmaringasse 3, 2. Jahrl. Dank! Genuß u. mitwirkend. Untere. Schnelle Erfolge.

betragt nicht weniger als 3 Millionen Wärmeeinheiten, womit man bei 10 Liter Wasser von 0 Grad bis zum Sieden erhitzen könnte! Somit gleicht also der Mensch einem Dauerbrenner...

erzeugte Wärmemenge bedarf eines feinen Regulirapparates, um in stets vollkommener Gleichmäßigkeit an unser Blut zu gelangen. Dieser Regulirapparat unseres Körpers arbeitet ohne unser Zutun automatisch...

Seite 11 "Freiburger Nachrichten" Seite 11 Sonnabend, 11. Oktober 1902 Nr. 251

Offene Stellen.

Krankenwärter

gefrucht, dem auch die Desinfektion von Wohnungen ...

Rath der Stadt Pirna.

Sichere Existenz bietet erhe. Betth.-Anst.-Gefellch. ...

Gesucht

per 1. Januar kommenden Jahres ...

Reisebeamte,

in direktem Verkehr mit der ...

Vakanz.

Infolge organisatorischer ...

Bezirksbeamten

neu zu besetzen. Die Stellung ...

General-Agent

für eingeführte Transport- ...

45

Wf. Wochenlohn oder hohe ...

Nickel- und Aluminium

Firmen u. Thärschilder ...

L. Kückner,

Sachsenburg.

Verkäufer

suchen wir pt. 1. November ...

Königstold & Co.,

Chemnitz.

Brennmeister,

verh. oder ledig, bei gut. Gehalt ...

Junger Mann

als Montorist u. Bote ...

Kutscher,

verheiratet, stadtkund., nächstem ...

Stütze der

Hausfrau gesucht.

Wirthschafterin

für kleines Gut gesucht, etwas ...

Bureau Lather,

Töpferstraße 15, parterre, ...

junger Mann

per sofort gesucht, Vermögen ...

Ende 1. Novbr. od. Neujahr

ein Birthdachtsmädchen, ...

Mädchen,

welches Lust hat, das Putzwerk ...

Stellen-Gesuche.

Bautechniker,

4 Sem. Schule, 4 halbi. prakt. ...

Shocoladen u. Confituren,

Verkauf, tücht. Kaufmann, ev. ...

Bautechniker,

Maurer, Absol. einer Spl. Bau- ...

Wohnungsbau

als erster od. alleiniger Beamter ...

Wohnungsbau

als erster od. alleiniger Beamter ...

II. Verwalter

nicht unter 18 Jahren gesucht, ...

Lehrling

für mein Meissner Kolonialwaren- ...

sucht Stellung

per sofort oder 1. Novbr. Gute ...

Empfehle

höchsterhochtliche und entzückte ...

Wirthschafterin,

30 Jahre, in allen Bro. d. Land- ...

Wirthschafterin,

30 Jahre, in allen Bro. d. Land- ...

Wirthschafterin,

30 Jahre, in allen Bro. d. Land- ...

Wirthschafterin,

30 Jahre, in allen Bro. d. Land- ...

Wirthschafterin,

30 Jahre, in allen Bro. d. Land- ...

Wirthschafterin,

30 Jahre, in allen Bro. d. Land- ...

Wirthschafterin,

30 Jahre, in allen Bro. d. Land- ...

Wirthschafterin,

30 Jahre, in allen Bro. d. Land- ...

Junger Kaufmann,

24 Jahre alt, militärfrei, welcher mit ...

Gov. Fräulein,

Anfang 40er J., erprobte Ber- ...

Geldverkehr,

15-25,000 Mk. 2. Kap. zu 5%, zum groß. Theil ...

Kaufe

Grundstücken od. Aktien im ...

Empfehle sofort:

2 Haus- od. Schweinemäde ...

Bureau Pante,

Steßen-Berm., 1. Kreuzstr. 2, II. ...

Servir- Kellnerin.

Auch suchen einfache Mäde- ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Wirthschafterin

Ohne Fabel ist das Model, ...

Grundreell.

Verkauf eine Forderung ...

3000 Mark

innerhalb der Stadtblasse ...

Theilnehmer

mit 4-5000 Mk. gesucht, jedes ...

Wer leiht

einem freibleibenden ...

2-3000 Mk.

auf Schuldschein od. Wechs. ...

Auszuleihen

15-25,000 Mark gegen ...

30 Mark

gegen pünktl. Rückzahlung ...

II. Hypothek

von 20,000 M. zu 5% von ...

Theilhaber

in ein altrenommiertes ...

Hoher Reingewinn gesichert.

Angebote unter L. G. 5046 ...

Vermieden Sie Konkurs!

Zahlungsstörungen regulirt ...

Günstige Kapitalanlage!

Süßer Theilhaber mit ca. 50 ...

25,000 Mark, 5%,

an zweiter Stelle

gesucht.

Bei schnellstem Abschluss ...

Hohe Rente bei sicherer Kapitalanlage

bietet Bethelligung mit einer ...

Fachzeitschriften-Verlag,

der betrubt der durch günstige ...

Damen
mit hohem Vermög., welche sich glücl. verheirathen wollen, haben nicht nöthig, zu annonciren, indem ich Herren höherer Stände, deren Kluges patend in großer Anzahl habe; nehme diese Gelegenheit streng veell. Jede Dame, welcher es an Zeit und Gelegenheit fehlt, wende sich vertrauensvoll an Frau **Johanna Rohl**, Marienstr. 32, 1. Schrifte ob. mündl. Ausl. unentgeltl.

Heiraths-Gesuch.
Intell. Geschäftsmann, 28 J., von angenehmen Aussehen, nicht unbedeutend, wünscht, da es ihm an Zeit u. Gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft eines wirtschaftlich. Mädchens von gutem Ruf mit Vermögen von ca. 10,000 M. behufs baldiger Heirath. W. Off. mit Ang. d. näd. Beschäftig. nebst Photograph. unter **W. 41373** in die Exped. d. Bl. abgeben. Discretion Ehrensache.

Blindb. Arzt, 40 J. alt, wünscht sich mit geb. Dame mit entspr. Vermögen zu **verheirathen.**

Ein mit Angabe der Beschäftig. usw. sowie Photographie u. P. **0807** Exp. d. Bl. erbeten.
Eine alt. unabh. Gutbes. Witwe mit schönem, großem, maribem Gut wünscht sich mit einem noch alt. u. gutbes. Mann zu **verheirathen** durch Frau **Johanna Rohl**, Marienstr. 32, 1.

Ehe-Glück!
Für meinen Freund, einen gebildeten, sehr soliden Herrn, Kaufmann, adlig, mit einem Einkommen von 4-5000 Mark, der seiner Gattin ein sorgfältig betreutes Leben bieten kann, suche ich ein **hübsches**, verträgliches Fräulein aus guter Familie und von reinem Rasse im Alter v. 20-30 Jahren. Waife bevorzugt. Event. Vermögen verbleibt der Gattin. Gef. Off. (wenn auch anonym) erb. unter **H. 285** an **Daute-stein & Vogler**, Dresden.

Heirath.
Hübsche, 24 jähr. lebenslustige Dame wünscht beh. späterer **Verheirathung** mit einem Herrn (25-30 J.), aus vorz. Fam., angen. Ausseh., nicht ohne Vermög., in Preuss. u. freies. Distr. (Schles. Provinz) w. Verm. noch Abt. u. 51 V. Stielen, Postamt 21, wohnhaft.

Kaufmann,
24 J. alt (evang. Religion), Jub. eines alten sorgf. National- und Dekorationsmalers-Geschäfts, wünscht ver. sofort behufs baldiger **Heirath** mit wirtschaftl. Dame aus guter Familie mit entspr. Vermögen in Verbindung zu treten. Geheime Damen resp. Eltern, welche diesem ehlich gemeinten Heirath. Ver. stehen können, werden höflich gebeten, Off. wögl. mit Photograph. u. B. **0670** in die Exped. d. Bl. zu übersenden. Strengste Verschwiegenheit vers. Lang u. zugef. Verm. verbeten.

Heirath!
Tochter eines wohlhabenden Fabrikanten, Ende der 30er Jahre, Vermögen sofort 70,000 M., später mehr, wünscht Ehe mit größerem Adlig-, Guts- oder Rittergutsbesitzer? Behufsvermittlung diskret u. bereitwillig durch Frau **Linna Elias**, Johannisstr. 9, 1. Ervohrert von 11 Uhr an.

Verheirathung.
Vermögen Nebenache. Discretion Ehrensache. Off. erb. u. **Sch. W. 245** postl. **Seinersdorf**, Kreis Lebus.
Heirath vermittelt durch **Heide von Krüger**, Leipzig, Bräustra. 6. Ausl. geg. 30 Pf.

Echte Orient-Teppiche

in vielen Grössen und empfehlenswerthen Qualitäten.
Grosse Auswahl farbenschöner Exemplare.

Yordes, Gulistan, Konia, Ferrahan, Ispahan, Sumac, Schiraz. — Antike Chirvan-, Hamedan-, Kasak-, Daghestan-, Afghan-, Bochara- und Gebet-Teppiche.

Kelims und Djidjims zu Vorhängen und Divan-Decken.

Adolph Renner

Dresden, Altmarkt 12.

Wollfilz, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 Mk.
Haarfilz, 5, 6, 7, 8 Mk. und federleicht 9 Mk.
Borm'ino-Hüte, 7, 8, 9 Mk.



Zum Pfau, Frauenstr. 2.

Wiener Hüte. Engl. Hüte. Italienische Hüte. Cylinder-Hüte. Claque-Hüte.
Grosse Auswahl von Herren- u. Knabenmützen.

Victoria-
Halbhaise, Jagdwagen (Glatte, einig. amer. Hirkorywagen, Kutsch-, Cabriolet- und Arbeitsgeschirre billig zu verkaufen. **Fischer**, Weinligstraße 18.

American,
billig zu verkaufen. **Fischer**, Weinligstraße 18.

Kohlenkasten Ofenschirme Ofenvorsetzer
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11/13.

Kutschgeschirre
erschöncht, 4 weiß, 5 einig, 20 Kutschkammern Damen, 5 Verzeihen, 20 verschied. Satteldecken, General-, Linsier-, Zivilkammern, 70 versch. Handaren, Gebisse, wollen u. leinene Verbedeckten, Glodensteile, Geschirrschraub u. i. m. zu verkaufen. **Bauern i. Z.,** Hornmarkt 14.

Merceder-Cognac
Dr. 1/2 Flasche von 2,50-12 M. zu haben bei **Otto Lehmann, Inh. Max Zenker, Am See 52.**

Pferde.
Dunkelbr. Stute, 1,70 h., 8 J., sehr gedieg. Reitpferd f. alt. Herrn von schw. Gewicht, auf's Land zu verl. Preis 100 M., geht auch im Wagen. **Sellerstraße 1.**

Starkes Arbeitspferd
in mittleren Jahren zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **Q. R. 745** Exp. d. Bl.

Pferde.
Seltene schöner Dunkelstimm (Dannov.), 171 hoch, sicherer Einspanner, brauner Eisenbürger, 173 hoch, voll, auf's Land, sowie gute einzelne Pferde stehen zum Verkauf u. Blaues (beg. 10. Jücker.

Reitpferd,
Juchstute, billig zu verkaufen **Reidstraße 11, 2 Treppen.**

Graf Schwalow Cigarette
Handwritten note: "Handwritten note: 'Graf Schwalow Cigarette' with a signature and date '1892'." data-bbox="365 775 505 885"/>

Dunkelbr. Stute,
frem geritten u. gefahren, billig zu verkaufen durch **Wachmeister Schelupflug, Gardsreiter-Reg.**

Bürsten, Pintel und Kammbaaren
für gewerbl. Zwecke und Hausbedarf bei **J. Räppel, Oberaraben 3, und Ramenerstraße 22.**

Kuli-Hosenträger
mit unzerrissenen Knopflöchern und Patent-Flügel-Rollen-Schnallen
Durch seine **Haltbarkeit und Bequemlichkeit der beste u. billigste Hosenträger**
Paar 2 Mk. 50 Pfg.
J. Bargou Söhne

Bulldogge,
weiss, garant. wachsam, sonst gutmüthig, sehr billig abzugeben. **Vorticusstraße 10, 2.**

Rasse-Hunde
v. Meinst. d. 3. Größe, habe 6 St. ff. Tiger-Teufel, in Dresden u. Umg. größte Ausw. b. **H. Opppe**, Zoolog. Handlung, **Poststr., Tharandterstraße 36.**

Elegante **Livrées**

Kutscher-Mäntel	35-80 M.
Dienst-Mäntel	30-65 M.
Regen-Gumm-Mäntel	22-45 M.
Kutscher-Anzüge	38-70 M.
Dienst-Anzüge	24-56 M.
Geschäfts-Anzüge	25-52 M.
Piccolo-Anzüge	30-50 M.
Service-Anzüge	40-72 M.

Nur eigene Anfertigung. Schnitt unübertroffen. Preise sehr billig. Muster-Katalog und Muster bereitwillig. Fertig und nach Maß.



Samter & Co.
3 Frauenstrasse 3.

Normal-Stiefel,
wahre Meisterstücke in Bezug auf **Wahform, Haltbarkeit und Eleganz**, in 8 Sohlenformen, 8 Weiten, 8 Längen, warme und wasserdichte Schuhwaren f. Herren, Damen u. Kinder, **Reit- und Jagdstiefel, Stiefel- u. Pantoffel** v. 75 Pf. **Tanzschuhe** in großer Auswahl von 2 M. 75 Pf. an. **Billige Preise.**

Moritz Sommer,
5 Wildstrasserstr. 5.



Der Erfolg
und die allgemeine Anerkennung, welche unsere Einführung gefunden, sämtliche Herrenkleidung auch nach **Maass** zu den **gleichen Preisen** wie die fertigen Gegenstände anzufertigen, veranlaßt uns, dieser Spezialität die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Für die **Herbst- u. Winter-Saison** empfehlen wir:

- H. Sacco-Anzüge** neueste englische Façon . . . M. 30-72
- H. Salon-Anzüge** ein- und zweireihige Form . . . M. 42-84
- H. Ball-Anzüge** Frack und Smoking . . . M. 36-90
- Winter-Paletots** ein- und zweireihig . . . M. 24-95
- H. engl. Raglans** neueste engl. Façon . . . M. 30-75
- H. Winter-Beinkleider** neueste engl. Façon . . . M. 6-24

Nach Maass zu gleichen Preisen!

Die Eleganz unserer Façon, sowie die **Vorzüglichkeit** unserer Verarbeitung ist **unübertroffen!**

Robert Eger & Sohn,
5 Frauenstraße 5
gegenüber „Zum Pfau“.
Geschäftsbaus f. eleg. Herrenkleidung.

Schirme
werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Janelle von 1 M. 50 Pf. an **neu bezogen.**
H. Kumpert,
Wallenhandstraße 15 (Café König).

Schnitte nach Maass
a 1 M., Normalschnitt 60 W. tabellos in Sitz und Form. Anproben u. Schnittmuster. **Herbst- u. Winter-Saison** durch **Robert Eger & Sohn, Marienstr. 2, 11.** Dasselbst gegen ger. Vergütung die wertvollsten u. vornehmsten in- und ausl. Modest. zur Ansicht, conz. Abzeichnen, ebenso Maß in Schreiberei.

Seite 14 „Dresdner Nachrichten“ Seite 14
Sonntags, 11. Oktober 1902 Nr. 251

Die
Freige
Wolfr
im Ge
Wont
werden
der Sel
im Neu
gchote
sind be
den W
Aufwo
bon
F
geht
20,0
6
rüb
Dre

Illustriertes für die Frauenwelt.

Es ist, seinen (Schul.) Die Schändel, soweit sie sich auf den Glanz bezieht, ist allerdings das Verbleiben der Handarbeit nicht aber die Galanterie. Für viele gibt es bei der Verwendung anderer Mütter und Gewandstücke eine andere Erklärung, nämlich die Materialfrage. Wäre es möglich, die großen Massen von Kleidern, welche die heutige Mode verlangt, nur aus dem Haie mit Hilfe von schwachen Nadeln, Wasser und Sonne zu kleiden, dann brauchte sich Niemand mehr über trübselige Nähte zu grämen. Die Spinnmaschinen liefern sogar einen feineren Faden, als die Hand ihn zu spinnen vermag. Sie drehen ihn schärfer und runder. Aus diesem Grunde ist der Glanz geringer als beim Handgespinn, wo die Faser offener und flacher liegt. Das tritt namentlich bei dem glatten Seidenstoff, wobei sich die Fäden und Einschlüsse einloch kreuzen, zu Tage; weniger bei Drell, Jacquard und Damast, bei einer Fadenlänge von 3, 4 und 7 zu 1 haben. Gerade in letzteren zwei Geweben liefern die hochentwickelten mechanischen Webstühle wunderbar Schönes, das an Feinheit, Glanz und Weichheit kaum zu überbieten ist. Diese Gewebe dienen allerdings nur dem ausnahmsweisen Gebrauche. In die Alltagskleidung treten noch andere Fortschritte heran, deren wichtigste die Halbseide ist. Diese läßt man leider oft viel zu häufig fälschen, wenn die Seide mit Chloralkali gebleicht wurde. Zwar bemüht man sich, die schädlichen Wirkungen des Bleichens durch Säuren aufzuheben; das Resultat zeigt aber nicht selten, daß man den Faden mit Verzicht ausstrickt. Beim Einkauf von Seidenwand sehe man nicht so sehr auf ihre Weiße als auf einen runden, gleichmäßigen und glänzenden Faden, der beim Auseinanderziehen entsprechend starken Widerstand leistet. Vom gelblichen Ton lasse man sich nicht fälschen; dieser schwindet mit jeder Wäsche mehr und mehr. — Trotzdem daß viele Seidenwand nur auf heimlichem Wege ihre Weiße erlangt, gibt es doch noch Gegenstände, wo nach altem, gutem Brauche das Geblüht — jurweisen selbst noch Handgespinnst — zunächst erst halbweiß und das fertige Gewebe dann völlig weiß auf dem Haie, allein durch den Sonnenschein, gebleicht wird. Es sind dies jene Gegenstände, wo man die Arbeit der Frauen noch nicht so hoch bewertet, als daß diese sich nicht mit der wenig lohnenden Aufgabe abfinden könnten. Namentlich ist es die Oberbekleidung von Herren, der die Seidenwebindustrie trieb und ihre Vertreter auf Messen und Märkte landte, wo sie ein typisches Bild boten. Manche angelegene Kaufmannsfamilie Sachsen adelt zu ihren Häusern einen jener biederen Händler, die ihre Waare, die „Seidenwand“, im blaugrauen Cauerack aus dem Rücken von Ort zu Ort, von Kunden zu Kunden tragen und für Hausfrau und heranwachsende Töchter eine gern gesehene Erbschaft waren. Die Nachkommen dieser

alten, hausierenden Händler sind freilich zum Teil sehr wohl geworden, ihre Waare ist aber immer noch eine begehrteste Sache für den Kenner. Jetzt übernimmt die Post die Vermittlung zwischen Produzenten und Konsumenten für ein Billiges. Wer sich für die vortreffliche Kaufher Seidenwand interessiert, dem wird die Schneiderin dieser Seiten aus eigener Erfahrung gern eine zuverlässige, reelle Quelle nennen. Clara Junge.

Mein Land Tirol! Du schaust mich an mit deinen hellen Augen Und schlingst um mich das bunte Festtagsstuch. Und all' die Wunder deiner Märchentäler Sei ich aus deinem aufgelichteten Buch! Wie ich in deinem Banne mir so wohl! Mein grünes Bauerland, mein Land Tirol!

Wie Heimatfrieden sieht mir's durch die Seele, Wenn meine Augen keine Berge seh'n, Wenn mir die Winde deiner Felsenklüften Mit kühlendem Brausen um die Stirne weh'n! Wie süß ich deinem Odem andachtsvoll, Mein grünes Bauerland, mein Land Tirol!

Doch auf den Bergen wohnt, fern von allem Weiden, Die Freiheit einer Welt, die Gott entstammt, Und hell, wie nimmer in den Thälern unten, Die junge Sonne auf den Farnern flammt! Stolz ruft dein Volk: „Wir weichen keinen Zoll Vom grünen Heimatland, vom Land Tirol!“

Wo aus den Schluchten wild die Wäde tosen, Wo man den Donner der Lawine hört, Dort lebt das Volk, das bis zum letzten Tropfen Zu deutschem Wesen, deutschem Stamme Schwört.

Wo einst der Ruf der Freiheit brausend scholl, Im grünen Heidenland, im Land Tirol!

Es klingt ein Ton mir wie aus weiter Ferne, Die Silberklang aus stiller Einsamkeit: Das ist dein Gruß, den du mit langsamem Verbeie

Zur letzten „Gute Nacht!“ mir hast geweiht! Die Thräne glänzt im Auge. — Liebe wohl! Du hast mein Herz, du grünes Land Tirol! Selens Trüntner.

Buchstabenräthsel. Mit a steht's doch im Preise, Weil es giebt Reich und Spelie; Mit i kann's Jeder sehen Und doch wir heiß d'rum stehen; Mit u sollt's liegen lassen, Ich wuß' Dir's nicht zu fassen! —

Mit der Fluth.
Roman von C. Dreffel.

Doch ihre Hüfte sie tragen, den fernen Weg durch den fluthenden Regen, den hemmenden Sturm, ein Wunder war's. Doch das innerliche Entlegen trieb sie vorwärts, weiter — immer weiter. Erst als sie endlich das Haus erreichte und man ihr erschrocken den schweren, tiefenden Mantel abnahm, fühlte sie ein göttliches Verlangen der Straße.

Ein Schüttelrost packte sie, während der bleichere Druck auf dem Kopf unerträglich wurde. „Mein Gott,“ murmelte sie, „was ist das, werde ich krank?“ Die bestärzte Jungfer streifte der zitternden Herrin eilig das durchwärmte Schuhwerk von den kalten Füßen, brachte ein warmes, bequemes Morgenkleid und that Alles, was einer schmerzhaften Erhaltung vorbeugen mochte. Mite ließ es geschehen, ohne doch ein Gefühl von Wärme und Wohlbehagen zu erreichen. Sie zitterte vor Kälte. Keroule Schauer rannen durch ihren Körper. Man brachte ihr heiße Bouillon, aber sie war gar nicht fähig, die Tasse zu halten mit ihren kalten, bebenden Händen. „Gnädige Frau sollten zur Lieber zu Bett legen,“ hat das besorgte Mädchen. „Ich werde es so schnell durch Wärmeflochen erwärmen.“ „Thun Sie das, Anna. Wie kalt mir ist — so bis in's innerste Herz hinein friert mich.“

Nun lag sie im breiten, bequemen Bett mit schwer geschlossenen Augen, ohne doch zu schlafen. Nach einer Weile fragte sie unruhig nach der Zeit. „Um 1 Uhr vorbei. Gnädige Frau sind heute so sehr lange ausgeblieben. Wir glaubten freilich, gnädige Frau wären während des Regens irgendwo eingetreten, das scheint gnädige Frau aber nicht gethan zu haben,“ antwortete die Jungfer vorwurfsvoll. „Nein, nein, ich dachte an nichts dergleichen,“ seufzte Mite. Dies Böhnen und Hähnern in den Schläfen! Sie presste die Hände gegen die Stirn und sagte dann mühsam: „Etwa um 5 Uhr wird Herr von Kronach kommen. Sollte ich einschlafen, werden Sie mich doch zeitig genug, daß ich mich wieder anfleide. Er würde sich erschrecken, mich im Bett zu finden. Ruhe ich jetzt einige Stunden, bin ich dann sicher ganz wohl!“

Über sie fand weder Schlaf noch Ruhe. Ihr Zustand war ein völlig fieberhafter. An ein Kissenchen war gar nicht zu denken. Schwer und wirt lag ihr Kopf mit der Unrast seiner Gedanken auf den Kissen.

Werner kam. Als er heftig erschrocken an ihr Bett trat, sah er sofort, daß das Schicksal einen neuen Schlag für ihn bereitet habe. Noch erkannte sie ihn, aber nicht wie sonst hatte sie einen herzigenen Gruß des Willkommenens. In vergebender Angst hefteten sich ihre Augen auf sein Gesicht. „Ist das Furchtbare geschehen, Werner? Du kommst von Papa — hat Preston ihn ruiniert?“ Ihre zitternden Finger zerrten des Engländer's Kopf unter dem Kopfkissen hervor. „Dies!“ seufzte sie — „konnte der gute, ewige Gott so Böses zulassen?“ Jenes Mannes entsetzte Blicke durchflogen das schwachvolle Schreiben. War das ein Mensch, der eine Frau zu einer Zeit, da sie der größten Schonung bedurfte, mit teuflischer Berechnung zu peinigen wußte?

Welch ein Verhängniß, daß dieser Völlerbrief während seiner Abwesenheit eintreffen und so zuerst in Mite's Hände fallen mußte. Vermuthlich hatte der Glende auch diesen Umstand erwogen in der Annahme, Hochwaller werde den Schwiegerlohn zur Zeit der Katastrophe zu sich gerufen haben. Ein rasender Horn waltete in Romach auf. Das Aberney an seinen Schläfen schwoll zu danken Strängen an, blutroth flammerte es vor seinen Augen. Dennoch wußte er der Empörung Herr zu werden suchen, um die Erregung der armen Leidenden nicht zu steigern. Ein Moment fast übermenschlicher Anstrengung, und er riß mit kalter Berachtung das Papier in Fetzen. „Ein leerer Schredschuß, mein Herz, der trifft uns nicht. Dahin steht Alles gut.“

Er wußte nicht, wie ein unvollkommener Meister er in der nie geübten Berstellungskunst war. Und Mite konnte ihn so gut. Nicht die kleinste Spannung seiner Jüge, das leisele Vibiren seiner Stimme entging ihrer liebenden Aufmerksamkeit. Die fliegende Röthe seines Gesicht, das heimlich funkelnde Auge, der kaum unterdrückte heilere Laut seiner Sprache ließen sie die scheinbare Ruhe der Worte beweisen. In ihren Augen flackerte ein unlösliches Licht auf. „Du verdirgt mir Etwas. Wahrheit will ich haben — Wahrheit! Siehst Du nicht, wie mich die Ungewißheit martert? Du sollst nicht lügen —

Die für den Neubau eines Intendantur-Dienstgebäudes mit Krongeländert und Verordnungsstelle zu Dresden-K. erforderlichen Glaserarbeiten (Woss XIX) sollen

Montag, den 20. Oktober 1902, Vorm. 9 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Bionier-Paläste, II. Stad. Zimmer 109, öffentlich verdingt werden. Bedingungenanschläge können bis 18 Uhr gegen Enthaltung der Selbstkosten entnommen werden. Bedingungenunterlagen liegen im Neubaubureau, Wallerstraße 5 und 6, zur Einsicht aus. Angebote mit der Unterschrift des Vierzehnten und mit der Aufschrift:

„Glaserarbeiten für den Intendantur-Neubau“ sind versiegelt und portofrei bis zu obengenanntem Termine an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 28 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Königl. Garnison-Baubeamte IV Dresden.



Diese Uhr, 96 cm lang, echt Anglikanisch, mit gutem Werk, kostet nur 16 Mark.

2 Jahre schriftliche Garantie.

Hugo Treppenhauer, Uhrmacher, Dresden, Scheffelstraße Nr. 20, Partier und I. Etage. Gegründet 1871.

Thees
neuester Ernte
eingetroffen.

Petzold & Aulhorn, A.-G., Dresden.

Mühlberg
Den besten Schutz vor Erkältung.

Tricot-Wäsche.

Ich unterhalte großes Lager aller Größen und bewährter Systeme in Wolle, Baumwolle, Vigogna.

Tricot-Hemden
Tricot-Jacken
Tricot-Beinkleider
Hemd-Hosen

Tricot-Untertailen
Gesundh.-Corsets
Leib u. Knie-Wärmer
Brust-Wärmer.

Herm. Mühlberg,
Hoflieferant. Webergasse.

Mühlberg.

Mein Wag-Geschäft befindet sich nicht mehr Marienstraße 16, sondern

nur Wilsdrufferstr. 40
Bitte genau auf die Firma zu achten!
F. Vogel, Modistin.

Wasserdichte Wagendecken.

P. & J. Neumann,
Kl. Plauenscheergasse 37.
[Telephon 1861.]

Milchvieh und junge Bullen.

Donnerstag den 14. Oktober stelle ich wieder vorzügliches Milchvieh mit Kübfern, sowie junge hochtragende Kühe und Kalben und schöne leistungsfähige u. 2-jährige Bullen in Dresden im Milchviehhofe (Schwarzenhöfe) dreierweh zum Verkauf. Bestellungen nehme gern entgegen.

Globig-Wartenburg a. Elbe.

Wilhelm Jöricke.

Simplex,
der neueste Klavierspiel-Apparat

von Theodor S. Brown, Worcester, Mass.

spielt jedes Klavier, jeden Flügel, ist auch ohne musikalische Vorbildung von Jedermann sofort zu spielen. Einfach in Konstruktion u. Handhabung, ist er der größte Künstler u. feinfühligste Spieler von allen bisher offerirten mechanischen Apparaten. Beschäftigung erwünscht und gern gestattet.

Dresden-A., Gertr. 1, I. Et.

Alfred Moritz, Generalvertreter für Deutschland.

Sehr Anerkennungs-schreiben:
Marcella Semblich, Emma Calvé, Schumann-Heink, Edward de Reszke, Edgar Strakosch, Johanna Gadski und Karl Scheidemann, Königl. Kgl. Kammerlänger.

Das erste Dresdner
Filzschuh-Haus

von Oswald Köberling, Freibergerstraße 13, empfiehlt Filzschuhe, Stiefel und Pantoffeln billigst.

Pianos, Pianinos
gebildet hoch gut erhalten, 1. 200, 200, 250 Mk. u. zu vt. u. v. 300 Mk. an zu vermieten.
C. Hoffmann, Amtsstraße 16 vt.

Geldschrank.
Gebäude Geldschranke der berühmter Fabrik (Scheidt) zu verpachten, theils neu, theils zu verkaufen Hindenburgstr. 35. v.

Wintekur. Bad Nauheim.
Thermal-, Sool-, Sprudel- und Mooräder im Ronkhardt, Rheumatismus, Gicht, Herz, Rückenmark, Nervenleiden, Strophulose und Frauenkrankheiten. Die Kurorte sind sowohl im Ronkhardt, als auch in recht gut eingerichteten Privats- und Gosthäusern Aufnahme.

Börsen- und Handelstheil.

Berlin. (Berl. Tel.) An der Börse herrschte heute diejenige Geschäftslage, die sich meist vor einer mehrtägigen...

einigung der drei Dreibank-Gesellschaften im Verkehr zu Thal auf Börsen und Gelden, deren Fortbestand, zunächst für 1903, wir bereits vor einiger Zeit berichtet haben, wird hierdurch nicht weiter beeinträchtigt.

Deutsche Eisenfabrik, Aktien-Gesellschaft, Weisig-Verfahren. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, für das am 30. Juni abgelaufene...

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Berl. 10. Okt.', 'Russische Anleihe', and 'Deutsche Eisenfabrik'.

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Kursnotiz', 'Deutsche Eisenfabrik', and 'Kursnotiz'.

Dresden. Börsen vom 10. Oktober. Die gestrige Festigkeit der Berliner Börse konnte sich auch heute erhalten. Gestraft waren...

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Kursnotiz', 'Deutsche Eisenfabrik', and 'Kursnotiz'.

Wien, 10. Oktober. (Wien. Tel.) Die Börse in Wien hat heute eine ruhige, aber nicht uninteressante Entwicklung genommen.

Frankfurt. 10. Oktober. (Frankf. Tel.) Die Börse in Frankfurt hat heute eine ruhige, aber nicht uninteressante Entwicklung genommen.

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Kursnotiz', 'Deutsche Eisenfabrik', and 'Kursnotiz'.

London, 10. Oktober. (London. Tel.) Die Börse in London hat heute eine ruhige, aber nicht uninteressante Entwicklung genommen.

Advertisement for Carl Heintze, featuring a lottery drawing on October 15-17, 1902, with prizes up to 250,000 Mark.

Advertisement for Gebr. Arnhold, Bankgeschäft, Waisenhausstr. 16, Hauptstrasse 38, offering services for state and value papers.

Advertisement for Köstritzer Schwarzbier, featuring a logo with 'KÖSTRITZ THURINGEN' and 'Brauerei'.

Advertisement for Unterelsäss. Winzer-Vereinigung, featuring wine from Moselart and other regional products.

Advertisement for TELL-CHOCOLADE, highlighting its quality and availability in various packaging.

Advertisement for Lichtpausen, offering services for creating light pauses in printing and photography.

Advertisement for Plättretter Wringmaschinen, featuring a product image and manufacturer details.

Advertisement for Piano, highlighting a new model with various features and a list of authorized dealers.

Vertical text on the right side of the page, possibly a page number or date indicator.

Main table containing market data for various goods, including coffee, sugar, and other commodities, with columns for item names, prices, and market status.

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 11. Oktober 1902. Nr. 281.

Advertisement for 'Der beste Kaffee!' (The best coffee) featuring 'Marke Schönborn' and 'Hund 125 Fig.' logo.

Advertisement for 'A. Schönborn, Kaffee-Versand- und Grosso-Geschäft' located at '16 Kleine Plauenische Gasse 16'.

Advertisement for 'K. Vereinshaus A.-G., Trier (Mosel)' featuring a logo and text about wine and food.

Advertisement for 'Norddeutscher Lloyd Bremen' shipping line, listing routes to New York, Baltimore, and other ports.

Advertisement for 'Fr. Bremermann, Cajuts-Bureau' and other businesses in Dresden, listing addresses and services.

Advertisement for 'Baumschule O. Poscharsky' (Nursery) specializing in conifers and other plants, located at 'Hauptstrasse Nr. 48'.

Advertisement for 'Sunlight Seife' (Sunlight Soap) featuring an illustration of a woman and text about the benefits of the soap.

In den Spuren des Umzugs.

Dummheiten stecken an...
 Beinahe 10 Jahre hatte ich mich in ein und derselben Wohnung wohlgefühlt. Gewiß, es kam manchmal etwas vor, aber — „aber“ giebt es überall.

Da packte es mich, vielmehr die Frau Rath hatte mich gepackt. „Sie sind noch nie umgezogen?“
 Ich verneinte. „Aber Verehrteste, das ist ja unlaublich. Herrgott, was Sie da verpaßt haben! Was man das Alles sieht und hört — es ist ja wahr, manchmal hier und da ein wenig Extra-Netzer, aber dann die Erinnerung — sehen Sie, ich bin schon 17 Mal umgezogen. Ein Jahr ohne Umzug rechne ich als ein verlorenes meines Lebens.“ Dann sprudelte sie los, übermüthig und verlockend von all' den Abenteuern erzählend, die, wie sie sagte, „dem schleppenden Alltagsleben einen frischen Zug geben.“

Am drohlichsten war die Geschichte mit dem Rechtsanwaltschaft. Sie war in Erbschaftsangelegenheiten nach der kleinen Stadt B. gekommen und hatte dort mit dem Rechtsanwalt K. zu thun. Wie schön es hier ist, hatte sie gesagt. „Wunderbare Gegend“, hatte er erwidert, „nur schade, daß die Wohnungen hier so sehr knapp sind.“
 „Ach, wirklich? Ich werde es aber doch einmal versuchen.“

Am nächsten Tage kommt sie wieder. „Nun, haben Sie etwas gefunden?“ „Nein!“ „Das konnte ich mir denken, aber — es giebt — und dabei zwinkerte er mit dem linken Auge — schließlich ein Mittel; man muß sich eine schöne Wohnung ausspionieren und dann einfach zum Hausbesitzer gehen, um den bisherigen Inhaber auszumieten. Sie verstehen, man bietet 100 Mark mehr. Der kündigt dann sicher.“

Als sie am nächsten Tage bei ihm eintritt, ist seine erste Frage: „Nun, wie steht es?“ „Ausgemietet!“ ruft sie triumphierend. „Nicht wahr, das geht famos?“ „Schmunzelte er. „Ganz famos!“ „Und wo wohnt der Glückliche?“
 „Wo? Hm — ich — ich war bei Ihrem Hauswirth, Herr Rechtsanwalt.“ Da angekommen in ihrer Schilderung, suchte sie dann jedesmal — wie erzählte es ebenso oft als gern — das Gesicht nachzumachen, welches Jener gezogen hatte.

Doch nach 1 1/2 Jahren konnte er seine alte Wohnung wieder beziehen; sie trat ihren 6. Umzug an. Nach ihrem 7. oder 8. Umzuge hatte sie in gleichem Hause mit einer jungen Frau, die ihr sehr sympathisch war, gewohnt. Der Hausbesitzer und seine Frau waren recht griesgrämige Leute. Sie spionirten und monirten fortwährend. Da sollte der Eine zu viel Wasser verbrauchen, der Andere in Folge schlecht geschlossener Dachfenster es auf dem Boden haben hereinregnen lassen, der Eine begoß die Blumen zu stark, sodaß das Wasser bei n a h e am Hause heruntergelaufen wäre, ein Dritter ließ die Vorgartenthür zu kräftig einschlagen und dann — die unzähligen Sünden, welche man den Kindern nachzählte! „Ich war“, so plauderte sie lachend, „damals noch nicht so erfahren und hörte äußerst gelehrt auf die fleißig gegebenen Rathschläge, wie man z. B. sein Bier unter dem laufenden Wasser der Leituna kühlen könne, ohne daß die „Alten“ es bemerken“ — wie sie dennoch, trotz des strengen Verbots, in der Küche bei geschlossenen Fenstern wasche usw. „So war ein äußerst herzliches Verhältnis zwischen uns Beiden entstanden und Beide übertrafen wir uns schließlich in der Kunst, dem lieben Hausherrn und seiner Ehehälfte ein Schnippchen zu schlagen.“

Aber nach Jahresfrist trat dennoch die Umzugslehnsucht ein und sie „zog“, obgleich ihr dies-



Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemüthlichkeit
 gedichtet von

jetzigem Renndier Meisgen in Dräsen.

902.

Unsere lieben Veddern!

Schon wieder ärgern sich die lieben Veddern
 In England drieben lieber unsre Art,
 Daß wir so gar nicht fein uns und nicht zart
 Benehmen, wie mer'ich wünscht in ihren Blädern!

Wie sie vor lauder Wuth sich ganz verheddern,
 Weil wir ein equus Ardheel uns bewahrt
 Und steht zu uns der Burenhelden Fahrt,
 Sie nicht verbohrt von unsrer Dhiere weddern!

Wie kennen doch, die sonst so menschenkundig,
 Die lieben Veddern, ganz im Wahn bezech,
 Den deutschen Kaiser und die Deutschen schlecht!

Was nu gesch'eh'n wird, das is offenkundig,
 Und unsre Veddern, rabblisch und verbissen,
 Die werden ähm ergebnst zuseh'n missen!

mal der Abschied schwerer wurde. Darauf war eine Zeit gekommen, wo es gar nicht mehr recht klappen wollte. Umzug folgte auf Umzug. Eines Tages wieder auf der Suche nach einem neuen Heim, sieht sie an einem besonders einladenden Hause den bekannten Zettel. Natürlich sofort hinein. Vor Schreck wäre sie beinahe umgefallen — die Freundin von damals tritt ihr als Besitzerin entgegen. Selbstverständlich wurde sofort gemietet. Ja, aber was war denn das? Das war doch dieselbe Schulmeisterin wie bei dem alten „Hirsekopp“ von damals — nein, noch schlimmer! Und sie machte hier doch nur, was jene ihr erst beigebracht hatte! „Ja, liebe Frau Nachbarn“, sagte jene dann stets gepreist, „wenn man selbst Hausbesitzer ist, schaut man das mit ganz anderen Augen an. Spinneseind schieden sie schließlich — bereits nach vier Monaten.“

Jetzt habe ich glücklicherweise auch schon den vierten Umzug hinter mir. Es überläuft mich jedesmal ganz kalt, wenn ich daran denke. Gleich beim ersten fing es gut an. Unerfahren wie ich war, hatte ich mich viel zu spät nach einem Möbelwagen umgeschaut und, um zu sparen, mich nicht an die Schmiede, sondern an das Schmiedchen gewendet. So bekam ich ganz unpassende Transporteur. Der Wagen kam, anstatt, wie ausgemacht, früh um 8, Nachmittags um 2. Die Packer waren ziemlich pünktlich da. Nach einigen Worten sagten sie, sie müßten gehen, den Wagen suchen. Als der Wagen kam, da mußten wir die Packer suchen. Schließlich kamen sie — und wie! Dann ging es los. Jedesmal, wenn sie ein Bein abdrachen, saaten sie, so altes Gerümpel hätten sie in ihrem Leben noch nicht verladen. Als ich

ihnen dann sagte, das seien noch Erbstücke meiner guten Mutter und sie bat, doch etwas vorsichtiger damit umzugehen, kam ich schon an.

„Sie glauben wohl, wir versteh'n nichts. Wenn Sie uns beleidigen wollen, lassen wir auf der Stelle Alles steh'n.“ Das Ende vom Liede war, ich mußte eine Flasche Nordhäuser spendiren. Ich, als Alkoholgegnerin. Die hatte gerade noch gefehlt. — Endlich war das letzte Stück im Wagen untergebracht. Den Schweiß von der Stirn wischend, stellten alle Vier sich vor mir auf: „Jawohl, wir verstehen's, wir haben schon bei einem Grafen verladen, der dann Jedem 5 Mark Trinkgeld gab.“ sagte der Erste, „erst neulich“ der Zweite, „jawohl, das stimmt“ der Dritte, „wir müssen es uns sauer genug verdienen“ der Letzte.

Das war der Anfang gewesen. In der neuen Wohnung hatten mir dann die Hausgenossen nicht gepaßt, vielleicht war es auch nur Einbildung. In der nächsten war es die Kinder- und Gartenfrage. Ich hatte die Gartenbenutzung als selbstverständlich angesehen und mich nicht erst weiter befragt beim Moethen. Aber da hieß es: „Ja, in den Garten dürfen keine Kinder.“ Jetzt suchte ich wieder. Ich möchte fortwährend weinen. Warum mußte die Frau Rath mir auch in den Weg kommen? Ach Gott, die hatte ja keine Kinder; daran hatte ich ja nie gedacht. Dabei klinkt es wie der bitterste Hohn durch all' mein Weh und meine Sorgen, was mir gestern passierte. Straßauf, Straßab, siehe ich schließlich — es war in der Neustadt — vor einem recht einladenden Hause mit allerliebste angelegtem Vorgarten und, was sogleich mein Auge besonders fesselt, mit einem mächtigen Spielplatz, auf dem sich Kinder in reichlicher Anzahl tummeln.

Ich trete ein. „Entschuldigen Sie, ich las, hier sei...“ „Bitte, das stimmt — haben Sie Kinder?“ Ich fühle jedesmal bei dieser Frage das Blut heftig nach dem Kopfe wallen und sage schüchtern: „Ja, sechs.“ „Da thut es mir leid.“ Ich wiederhole das alte Lied „man muß doch im Leben mit Kindern rechnen — meine sind obendrein wohlherzogen.“ „Selbstredend, das ist es ja gerade!“ „Dann ist doch auch kein Grund vorhanden, mir nicht die Wohnung zu zeigen.“ „Selbstredend; aber sehen Sie, ich bin großer Kinderfreund und deshalb darf bei mir keine Familie unter acht haben.“

Sprachlos starre ich ihn an. „Aber, verehrtester Herr“, sage ich, wieder erwidhend, „ich glaube, sechs sei schon ein bißchen viel — wie man so hört...“ „Selbstredend, aber ich nehme prinzipiell keine Familie unter acht Kindern, darüber, ja.“ „Aber ich bitte Sie!“ „Bedauere selbstredend, aber ich gehe nicht ab von meinem Prinzip, aber — vielleicht paßt es später einmal — dann selbstredend —“

So läßt er mich stehen, dieser seltsame Mann, bei dem acht Kinder „selbstredend“ sind. Und innerlich frage ich mich, müßte es eigentlich nicht mehr solche Hausbesitzer geben oder wenigstens solche, die 3-6 „selbstredend“ finden? Ach, wäre ich doch geblieben, wo ich die 10 Jahre so wohl mich befunden! Aber so ist es! Da wird man von anderer Seite angeflackelt und wird schließlich ebenso kleinlich wie mancher Wirth, fast die kleinsten Vorkommnisse pikirt als Kampfzweck auf, anstatt sie zur Klärung zu benutzen und sich zu vertragen. Und ich wollte nun obendrein, gleich der Frau Rath, ein Verquänen im Umzuge finden! O, diese böse Frau Rath!

Morgen bekennt sie von Neuem, die Jagd nach dem Glück in der Wohnung — aber ein Trost bleibt mir: Wenn ich acht Kinder haben werde — dann — weiß ich, wo ich hinziehen darf. Selbstredend!

sky
 (eren),
 Nr 904
 1. Jahr-
 selbstbäume,
 enen und
 Culturen
 y.
 e

Derbe Abfertigung.

Eine Gesellschaft von Engländern besichtigt das Innere einer deutschen Kirche und der Führer macht die Herrschaften auch auf eine in einem Glasfranke befindliche silberne Maus aufmerksam. „Was haben das zu bedeuten?“ fragt Lord Plumpudding.“ — „Diese silberne Maus,“ erklärt der Führer, ist einmal von einem frommen Manne bei Gelegenheit einer großen Mäuseplage gestiftet worden und die Chronik berichtet, daß von Stund an die Mäuse aus dem Lande verschwanden!“ — „Und solches Unsinn,“ bemerkt höhnisch Sr. Lordschafi, zu seiner Begleitung gewendet, „glaubt der dumme deutsche Volk!“ Darauf tritt ein Herr, der die Worte gehört hat, heran, verneigt sich höflich vor Sr. Lordschafi und spricht: „Sie sind im Irrthum, mein Herr! Wenn wir Deutschen wirklich so abergläubisch wären, dann befände sich an Stelle dieser silbernen Maus schon längst — ein silberner Engländer!“

Drei.

Wenn Zwei sich zanken — o wie schnell
Kommt es da manchmal zum Duell!
Doch zwischen Drei'n ein tüdt'ger Junf
Ist nicht so ängstlich — Gott sei Dank.
Ob man auch tobt im höchsten Grad —
Das Ende ist doch meist ein Skat.

... das Ross lenkt.

Pferdeverleiher: „Na, da sein's ja glücklich wieder.“
Sonntagsreiter: „Gehen S' mit Ihre Gäul'! Nach Sauberwalde wollt' ich und nach Schmutzelbach bin ich kommen.“
Pferdeverleiher: „Teuff noch 'mall! Wenn ich das gewußt hätt'! Da hätten S' die Sieglinde nehmen sollen, die ist aus Sauberwalde — und nicht den Schmutzelbacher Roland.“

Das mißverständene Blitzlicht.



Landratte: „Na, das muß einmal ein dummer Kerl sein von Thurmwächter, mindestens schon ein Duzend Mal bemerkte ich, daß er seine Laterne anzündet und jedes Mal geht sie ihm wieder aus.“

Ungerechtes Urtheil.



Angeschlagte (nach Verkündung des Urtheils des Schöffengerichts): „Ihe mecht' ich mich ner emol befragen wie dds kommen soll, daß ich diesmal wegen dere zwee Gäns', die ich gemaußt haben soll, drei Wochen mehr krieg'n soll, wie vorig's Jahr, wo doch heter de Gäns' viel billiger sein?“

Vielversprechend.

„Moritzche,“ sprach Papa Cohn eines Tages zu seinem achtjährigen Sprößling, „as ich möchte wissen, ob De hast Talent zum Geschäftsmann, will ich Der anvertrauen einen Schilling. Damit wirst De geh'n, wirst kaafen und verkaafen und heit Abend wirst De mer seigen, was De hast verdient!“ Moritz schlenderte mit seinem Schilling durch die Straßen Hamburgs und blieb schließlich vor dem Schaufenster einer Spielwarenhandlung stehen. Nachdem er die ausliegenden Herrlichkeiten der Reihe nach gemustert, trat er in den Laden mit der Frage: „Was kostet so ä Blechfeife mit Klappen, wie se liegt im Schaufenster?“ — „Zwei Schilling,“ antwortet die Ladnerin. Damit war es also nichts und hundert Andere hätten sich einem Gegenstand zugewandt, der nur einen Schilling kostete. Nicht so unser Moritz, der sich nun einmal vor der „Feife mit Klappen“ ein gutes Geschäft versprach. Da fiel ein Doppelschilling vom Schilling nur durch einen etwas größeren Durchmesser unterschied — denn von Schrift war zu jener Zeit auf dem Hamburger Gelde überhaupt nichts mehr zu sehen — so wanderte Moritz zunächst nach dem Rangirbahnhof, legte unbemerkt seinen Schilling auf eine Schiene und wartete, bis eine Lokomotive darüber weg gefahren war. Jetzt hatte er mit einem Male einen Doppelschilling und eine halbe Stunde später war er im glücklichen Besitze einer „Feife mit Klappen“. Mit dieser stellte er sich auf dem Spielplatze vor einer Knabenschule auf und fing als die Schüler in der freiviertelstunde den Platz belebten, an Leibeskräften an, zu musizieren. Im Nu war er von einer Schaar von Interessenten umringt, die mit sich sofort darüber im Reinen waren, welch prächtiges Objekt ein solches Blasinstrument sei, wenn es darauf ankomme, Unfug in der Schule zu treiben und den Lehrer zu ärgern. Moritz kam auch ohne Weiteres in die Lage, zwei an ihn gerichtete Fragen beantworten zu müssen: ob er die Pfeife verkaufen wolle und was sie kosten solle. Mit schein-



Drosch
De bist wohl
ruhige Dich m

Widerstre
er gäbe, so
zum Selbst
zwei solche Pfe
geforderten
obendrein stürm
zu hosen, wenn
Schuß der fre
auch kein Nam
gehäft und w
gelösten“ Pfeife
wichtigen acht S
Moritz sein Gru
nur ruhig nach
können, daß er
unternehmende
„verkaaste“ we
löper ic. — un
Handelsmann e
zu Hause ange
empfangen: „N
Zeng' her den
finer durch ein
den Du mir ha

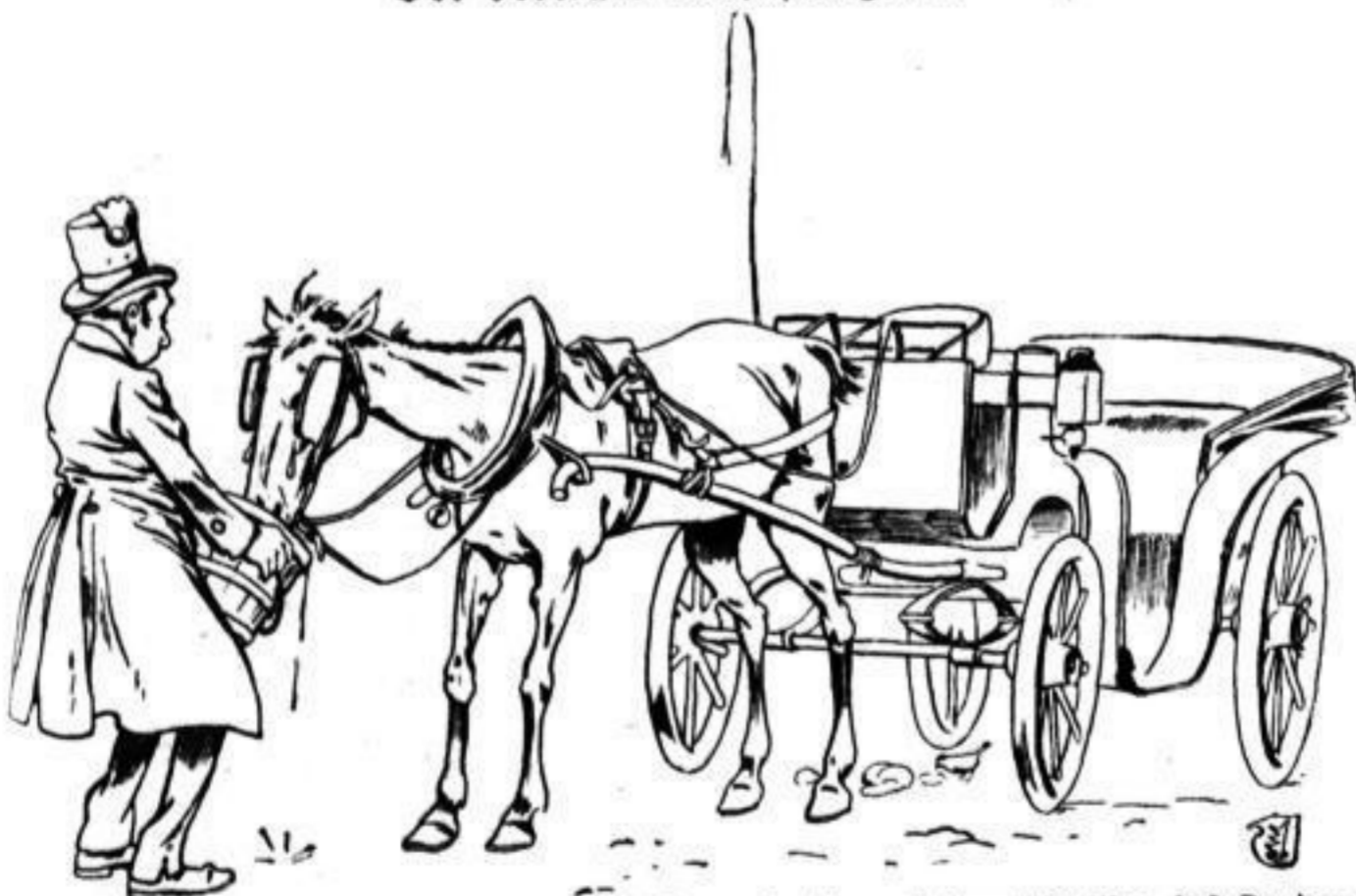
Ha
Sie
Un
Er
Ma
Da
Ja
W
Ja
Un
„U
„D
„D

seinem Widerstreben beantwortete Moritz die erste Frage bejahend, aber er gäbe, so erklärte er, die Pfeife, die ihn selbst vier Schillinge kostete, zum Selbstkostenpreise nur deshalb ab, weil er zu Hause noch zwei solche Pfeifen habe. Im Handumdrehen waren nicht nur die geforderten vier Schillinge beisammen, sondern Moritz wurde obendrein stürmisch gedrängt, auch die beiden andern Pfeifen noch zu holen, wenn er nicht zu weit nach Hause habe und er vor Schluss der Frei Viertelstunde zurück sein könne. Moritz war denn auch kein Unmensch, lief spornstreichs — in das Spielwaaren-geschäft und war nach kaum zehn Minuten mit den „zu Hause gehalten“ Pfeifen wieder bei den Schülern, die inzwischen die nötigen acht Schillinge unter sich aufgebracht hatten. So hatte Moritz sein Grundkapital in kurzer Zeit verachtstacht und er hätte nun ruhig nach Hause gehen und seinem Vater den Beweis liefern können, daß er tauglich sei „vor's Geschäft“. Aber das that der unternehmende Moritz jetzt noch nicht, sondern er „kaufte“ und „verkaufte“ weiter — Singkreisel, Brümmeisen, Feuerwerkskörper etc. — und als die Sonne zu Rüste ging, da hatte der Handelsmann an miniatur einen ganzen Thaler in der Tasche. In Hause angekommen, wurde er vom Vater mit der Frage empfangen: „Nu, Moritzche, was haste gemacht for Geschäfte? Feig' her den Rebbes!“ Da fuhr das Moritzche mit dem Zeigefinger durch ein Loch in der Westentasche und sprach: „Der Schilling, den Du mir hast gegeben, is mir gegangen verloren!“

Das Automobil.

Hans Veit, Fritz Schulz und Peter Hingst
Sich trafen auf der Straße jüngst.
Und wie's bei Kindern ist Manier,
Ergöhten sich am Spiele hier.
Man spielte dies, man spielte das,
Da sagte Peter: „Wißt Ihr was?
Ich weiß ein neues schönes Spiel:
Wir spielen jetzt „Automobil“!
Ich mach': „Töff, töff“ — das bring' ich gut,
Und Du, Hans, Du machst: „Tut, tut, tut.“
„Und ich?“ sprach Fritzchen Weinerlich,
„Was mach' bei diesem Spiel denn ich?“
„Du?“ sagt der Peter frisch und frank,
„Du sorgst für den Benzingerstank.“

Der verletzte Droschkengaul.



Droschkenkutscher: „Sausen willst De ooch nich, mei Hoppel? Was hast De denn? De bist wohl so niedergetäppert, weil ich vorhin meente: Mir wäre nu Alles Wurscht! Na, beruhige Dich nur, Hans, Dich habe ich dadermit nich gemeent!“

Malitiös.



Malerin: „Ich habe mich hier einmal mit den Göttern Griechenlands versucht. Was meinen Sie dazu, Herr Professor?“
Künstler: „Hm — der Mensch versuche die Götter nicht!“

Einem, dem Untergange Geweihten.

Wie, hör' ich recht? — Auch Du, mein Roderich,
Geliebter Malersaal, willst von mir gehen?
Was hat die arge Welt nur gegen Dich?
Warum läßt, Edelster, sie Dich nicht stehen?
Du, sammt der „Schäzerei“, der Dresdner Stolz
Gezimmert und gefügt aus edelm Holz.

Jahrhunderte voll Kraft und Glanz und Ruhm,
Sie blicken stolz herab von Deinen Wänden.
Noch stehst Du da, ein stilles Heiligthum
Der hehren Kunst, die einst mit kund'gen Händen
Den Sitz der Mäusen schmückte, nun geweiht
Dem schänden Untergang für alle Zeit.

So muß vergeh'n, was für Aeonen ist
Bestimmt, zu dauern, und in Nische fallen!
Bald wird man fragen: „Schöner Ban, wo bist
Du hin mit Deinen wunderbaren Hallen?“
Und, Thränen in den Augen, wird man dort,
Wo Du einst standest, schau'n den leeren Ort.

So falle denn, Du stolzer Malersaal!
In der Erinn'ung wirst Du ewig dauern,
Stets wirst Du vor mir schweben, würdig Mal
Vergang'ner Zeit, mit Deinen Riesenmauern.
Als letzter Gruß söu' Dir von Pol zu Pol:
„Es muß geschieden sein, fahr' wohl, fahr' wohl!“

Thurmwächter,
anzündet und

zu seinem acht-
fast Talent zum
pilling. Damit
it Abend wird
schlenderte mit
blieb schließlich
sehen. Nach-
nach gemuster,
so à Blechfeile
zwei Schilling,
ts und hundert
der nur einen
un einmal von
sprach. Da sie
etwas größere
zu jener Zeit
zu sehen — so
hof, legte un-
artete, bis ein-
te er mit einem
später war er
Mit dieser stellte
e auf und fing
belebten, an-
on einer Schaar
aber im Reinen
instrument sei,
zu treiben und
Weiteres in die
zu müssen: ob
lle. Mit schein-

Gewitterfurcht.

Merkspruch: „Vor den Eichen sollst Du weichen, —
Vor den Fichten sollst Du flüchten, —
Doch die Buchen mußt Du suchen.“

„Jetzt erst kommst heim, sternhagelvoll? Und mich läßt allein bei dem schweren Gewitter? — Hast gewiß wieder in der „grünen Bube“ gefessen mit Deinen Saufkumpanen?“ —

„Grad — errathen hast's! — Kennst nicht den Spruch, Frauerl, daß man bei schwerem Gewitter — sehr soll, daß — man eine — Bube erwischt.“ —

Proph.

„... und über den Eingang wünsche ich einen passenden Spruch, welchen rathen Sie mir wohl?“

Vannmeister: „Etwa: Mein Haus — meine Burg!“

„Gut! Schreiben wir also: Meine Villa — meine Burg!“

Ver schnappt.

Richter: „Der Jenge behauptet aber auf das Bestimmteste, in der Destillation gehört zu haben, wie Sie sich über die Einzelheiten des Einbruchs äußerten.“ —

Ungeklagter: „Fachsimpelei siehst schon gleich jar nich bei mir.“

Konfervirt.

A.: „Über, alter Freund, Du hast Dich ja prächtig konservirt!“

B.: „Konfervirt? Natürlich! Habe ja vier Jahre auf meiner Nordpolarreise nur von Konserveu gelebt!“

Wahr scheinlich.

Malerstöchterchen (beim Sonnenuntergang): „Guck 'mal Mama, wie der Himmel aussieht, schöner bringt's aber Papa auch nicht.“

Ver irbild.



Der ertappte Kartoffeldieb.

Im Manöver.



Oberst (zum Rekruten): „Ich habe Ihnen drei Kreuze*) auf das Couvert gemacht; wissen Sie auch, was das bedeutet?“

Meldereiter: „Zu Befehl; daß der Herr Oberst nicht schreiben können!“

*) Bedeutet, daß die Meldung im Galopp zu befördern ist.



RÄTHSEL-ECKE.

Silben-Räthsel.

Die ersten Zwei, ein herrlich Paar
Von unschätzbarem Werth,
Und glänzt es Die nur hell und klar,
So ist Die Glück beschert.
Laß strahlen es in hellem Schein,
Noch reiner glänzt's wie Edelstein.

Die Dritte giebt bei Traurigkeit
Dir Stärke oft und Muth;
D'rum bring's auch Andern jeder Zeit,
Gern stillt's die Thränenfluth.
Das Ganze ist ein Pflänzlein schlücht,
Es dient dem Ersten. — Kennst Du's nicht?

Auflösung des Silbenräthfels in Nr. 274: Sechserzeile.

der stete
lobte, de
lischen
sonderen
Publiku
Be
unter de
sigung
Fr
der Br
wurde
Trümme
anderen
Arbeiter
Da
Wern
Pr
Kasse
1537 06
ung des
gebracht
Pa
Zugänge
rüh me
Rube.
Berrech
deutet a
Abend
Häusern
des Gel
Patroui
bewacht.
benachb
St.
noch st
Berion
Dü
Rbedern
englif
fahren.
Schiffen
ständiger
Cle
Pacombe
einem
haben e
reichen
Ge
sagt, da
werden,
Auf eine
netes
diese, vo
sien die
legte M
Junction
Truppen
Theilneh
sind über
Lo
schen Ro
steh mit
da. Wer
muß es
machen.
ihrer En
aber auf
Protekt
sollen, d
gaben, d
selben, m
fernt, die

†
Opern
Montag:
Hoffman
Windsor.
Ernst Kr
„Zar und
„Die ver
die Mont
Montag:
Dienstag
tag: „De
Sonnabe
Friedrich
Volksthor
Neu ein
†
Hofthe
im Sch
Halbe
ginn mo
Kasse des
Stüdes
theilgenom
wohnen.
Vorstellu
wird Prä
Laufe der
Herrn C
Der Rün
der Oper
†
†
rühnten
der Dres
Wort: B
†
†
Prälaten
zur Auffi